

Informationen und Dokumentationen für Tierärzte

Atopische Dermatitis bei der Katze

Definition

Bei der Atopie (gr. "nicht fassbare, eigentümliche" Krankheit) oder besser atopischer Dermatitis handelt es sich dabei um eine hochgradigen Juckreiz auslösende, häufig familiär auftretende **allergische Krankheit**. Entstehende IgE-Antikörper lösen eine Typ-I-Reaktion aus, dazu kommt eine zelluläre Komponente, vermittelt durch Leukotriene und dadurch angelockte Entzündungszellen ("late-phase reaction").

Symptome

Obwohl sich die Symptomatik einer Atopie bei der Katze nicht so deutlich präsentiert wie beim Hund, werden mehr und mehr Katzen mit Verdacht auf ein allergisches Geschehen in der Kleintierpraxis vorgestellt.

Ein typisches symptomatisches Bild lässt sich nicht definieren, doch besteht bei folgenden Veränderungen ein Verdacht auf ein allergisches Geschehen:

- intensiver **Juckreiz**, vor allem an Kopf, Hals, Abdomen. Mit Ausnahme am Kopf (Kratzverletzungen) manifestiert sich der Juckreiz im intensiven Schlecken.
- miliare Dermatitis,
- Haarausreissen in Büscheln, abgebrochene Haare (Lecken),
- Alopezie, vor allem abdominal,
- Läsionen des eosinophilen Granulomkomplexes.

Das Alter des ersten Auftretens der Symptome bei unserem Patientengut variiert sehr stark (6 Monate bis ca. 8 Jahre), aber meistens treten erste Symptome vor dem zweiten Lebensjahr auf. Bisher konnte weder eine Rassen- noch eine Geschlechtsprädisposition nachgewiesen werden, Stubenkatzen und Katzen mit Auslauf sind gleichermassen betroffen.

Differentialdiagnosen

Sehr wichtig ist die Erhebung einer genauen **Anamnese**, am besten mittels eines speziell entworfenen Fragekataloges, um ähnliche Krankheitsbilder anderer Genese ausschliessen zu können. Folgende Differentialdiagnosen müssen in Betracht gezogen werden:

- Parasitäre Erkrankungen:
 - Geschabsel
 - Scotch Tape-Test
 - Flotation
 - Flohkamm → Flöhe, Cheyletiellen
- Dermatomykosen:
 - Wood-Lampe
 - Pilzkultur
- Flohbissallergie:
 - Flohbekämpfung auf Tier und in Umgebung
- Futtermittelallergie:
 - Eliminationsdiät: Fleisch (z.B. nur Lamm), z/d, Capelin/Tapioka.
- Psychogene Erkrankungen:
 - Stress abbauen
 - Therapieversuch mit Sedativa resp. Psychopharmaka

Diagnose

Das Ansprechen auf Glukokortikoide kann als Diagnostikum verwendet werden. Leider werden aber Glukokortikoide sehr oft und repetitiv als "Therapie" eingesetzt.

Mit imovet-biocheck kann erfolgreich felines allergenspezifisches IgE erfasst werden. Der **Intrakutantest steht schon längere Zeit** als Diagnostikum zur Verfügung. Nach Ausschluss anderer Differentialdiagnosen (siehe oben), lässt sich ein Intrakutantest nach folgenden Grundsätzen durchführen:

- Antihistaminika, Glukokortikoide und Sexualhormone müssen mindestens drei Wochen vor dem Test abgesetzt werden. (Depotpräparate mindestens ein bis zwei Monate vorher.)
- Die möglichst ruhige Katze (Kortisolausschüttung kann den Test verfälschen) wird mit 0.02 mg/kg Kg Atropin i.m. und 1.1mg/kg KG Xylazin i.v. prämediziert respektive sediert.
- Eine ca. 10 cm x 15 cm grosse Testfläche wird lateral am Thorax vorsichtig ausgeschoren (Vorsicht: Mikrotraumen durch Schermaschine vermeiden) und der Anzahl der zu testenden Allergene entsprechende Testfelder markiert.
- Die Allergene (2500 BE/ml Allergopharma) werden **intrakutan** (Vorsicht: Die Haut der Katze ist sehr dünn, nicht subkutan verabreichen!) injiziert und Resultate nach 10, 20 und 30 Minuten abgelesen.
- Grösse, Erhabenheit über Oberfläche und Erythem sind die wichtigsten Parameter zur Beurteilung der Quaddel. Die Reaktionen bei der Katze sind oft nicht sehr ausgeprägt, da die Quaddeln tendenziell eher flach erscheinen und wenig Erythem entwickeln.
- Ein diagnostisch sehr praktisches Hilfsmittel stellt die intravenöse Gabe von **Fluoreszein** (10 mg/kg KG i.v.) kurz vor Beginn des Intrakutantests dar. Mittels Woodlampe kann man nach Beendigung der intrakutanen Injektion der Allergene die Reaktion qualitativ und auch quantitativ beurteilen. Bei positiven Reaktionen erscheinen durch die histaminbedingte Extravasation scharf umschriebene fluoreszierende Quaddeln.

Resultate

Bisherige Untersuchungen haben gezeigt, dass bei der Katze vor allem **Hausstaubmilben** als Verursacher der felinen Atopie in Betracht gezogen werden müssen. *Dermatophagoides farinae*, *Dermatophagoides pteronyssinus*, *Acarus siro* und *Tyrophagus putrescentiae* sind die am häufigsten nachgewiesenen Allergene bei der Katze. Rund 60 % der positiv getesteten Katzen sind auf alle vier der oben erwähnten Hausstaubmilben allergisch, 15 % nur auf *Dermatophagoides* spp., weitere 15% zeigten positive Reaktionen bei *Acarus siro* und *Tyrophagus putrescentiae*. *Alternaria*, *Aspergillus*, *Penicillium* und *Cladosporium* kommen ebenso als Auslöser von Allergien in Frage, diese wurden bei rund 10% unseres Patientengutes festgestellt. Auch andere, eher saisonale Allergene können vorkommen (Gräserpollen, Baumpollen etc.), wurden aber bei unseren Patienten nur geringen Ausmass nachgewiesen.

Therapie

- Das Meiden der Allergene kommt aus praktischen Gründen kaum in Frage.
- Entsprechend dem Resultat des Intrakutantests, können die Katzen **hyposensibilisiert** werden. Depot-Allergenlösungen werden in steigender Konzentration zu Beginn wöchentlich, danach alle 2-4 Wochen subkutan injiziert. Der Therapie beim Hund entsprechend, muss eine langfristige, über mehrere Jahre sich hinstreckende Hyposensibilisierung durchgeführt werden. Der Erfolg der Therapie sollte sich innert 1-3 Monaten, spätestens aber nach 6 Monaten einstellen.

Detailliertere Angaben findet man bei der atopischen Dermatitis des Hundes.